

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 19 (1959)
Heft: 5

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Staatssekretariates wie die Assessoren resp. Sekretäre verschiedener römischer Kongregationen «ex officio» Mitglieder dieser Kommission werden. Die «Päpstliche Kommission für Film, Radio und Fernsehen» wird außerdem noch Konsultoren (Berater) in den verschiedenen Ländern bekommen. Schon aus dieser neuen Struktur ist ersichtlich, daß die Kommission an Wichtigkeit ungeheuer zugenommen hat, nun als permanente Amtsstelle des Hl. Stuhls fungiert und die römischen Kongregationen zu orientieren, wie auch die verschiedenen Bischofskonferenzen zu beraten hat. Der Erwähnung bedarf außerdem, daß diese Kommission nun im Vatikan eine «Kinematothek», eine umfassende Film-Dokumentationsstelle anzulegen hat. Dies gestattet, die moralischen und religiösen Aspekte dreier, heute so wichtiger Massenbeeinflussungsmittel herauszuarbeiten und stets auf dem laufenden zu sein. Dies ist umso wichtiger, da Anordnungen kirchlicher Dienststellen zu Fragen des Films, des Radios und der Television der Kommission zur Begutachtung unterbreitet werden müssen. Es sei auch noch erwähnt, daß Bischof O'Connor (der zugleich auch Rektor des nordamerikanischen Kollegs ist) für eine weitere Amtszeit von sechs Jahren in seinem Amt bestätigt worden ist.

Kipa

Bibliographie

Edgar Morin, Der Mensch und das Kino. Eine anthropologische Untersuchung. Aus dem Französischen übersetzt von Kurt Leonhard. Stuttgart, Ernst Klett Verlag, 1958, 248 Seiten, DM 14.50.

Wir haben seinerzeit (FB Nr. 5/1957) auf die französische Originalausgabe dieses bedeutenden Werkes hingewiesen. Glücklicherweise liegt nun «Le cinéma ou l'homme imaginaire. Essai d'anthropologie sociologique» in Deutsch vor. In einer im allgemeinen genauen, gelegentlich etwas stark in Fremdwörtern steckenbleibenden Übersetzung — pg. 243 «sozialisiert» für «socialisés», wird so der anspruchsvolle Stoff auch dem deutschsprachigen Leser zugänglich. Es fesselt die mit Akribie und dialektischer Behendigkeit und Schärfe herausgearbeitete Einsicht, daß das Interesse am bewegten Bild nicht (nur) Oberflächenreaktion des modernen Menschen ist, sondern Ausdruck tiefster seelischer Resonanz. Wie

im Märchen Grundstrebungen des Geistes ihren Niederschlag finden, so im Film. Mag er sich, von der technischen Seite her, zuerst als Abbild äußerer Wirklichkeit geben — die zum Greifen «wirkliche» Darstellung übt gerade als solche eine geheimnisvolle Faszination aus: das Bild wird zum Double, macht irrational gegenwärtig, hat magischen Charakter. In der Art, wie der Film, viel mehr als der ungewohnte Betrachter es ahnt, die «Aufzeneindrücke» gestaltet, gleicht er unserm innern Auge. Umgekehrt übt er seine Wirkung aus bis in Urgründe des seelischen Lebens. Es bestehen, wie im Anschluß an Sartre zusammengefaßt wird, Beziehungen zwischen den Urbildern in uns und den Abbildern im Film. — Für Erkenntnisse von so grundsätzlicher Bedeutung, mögen die Analysen im einzelnen einer Korrektur und das Ganze noch einer metaphysischen Vertiefung fähig sein, sind wir dem Verfasser (und dem Übersetzer) dankbar.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Moonraker, The (Schwarze Rächer, Der). Regie: David McDonald, 1958; Verleih: Columbus; englisch. Der «Mondreiter» ist eine legendäre Gestalt aus der Zeit Cromwells, der vor unseren Augen und auf Farbhintergrund unermüdlich reitet, mit dem Degen ficht, fünfzig Todesgelegenheiten beinahe zum Opfer fällt, aber schließlich doch ins Weite, auf ein Segelschiff nämlich, entkommt. (II)